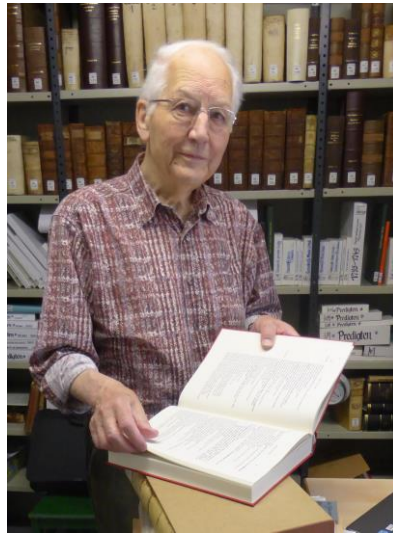


Ronsdorf wirkt ...
... in seinen Köpfen:

Günter Twardella



Ein überzeugter reformierter und streitbarer Christ

(kgc). Günter Twardella wurde am 12. November 1931 als erstes Kind des Justizbeamten Viktor Twardella und seiner Ehefrau Hedwig, geborene Berlet, in Siegen geboren. Mutter Hedwig stirbt 1939 33-jährig. 1941 heiratet Vater Viktor Berta, geborene Nubling. 1943 zieht die Familie nach Rypin/ Westpreußen, im heutigen Polen als „Rypin“ gelegen. Am 18. Januar 1945 beginnt die Flucht über Pommern nach Danzig. Günter Twardella erlebt am 27. März 1945 mit Mutter und Schwester das Kriegsende in Danzig. Mit der Rückkehr nach Siegen endet im Oktober 1945 die Flucht. Der Vater bleibt vermisst.

Nach der Stunde Null

1945 ist eine Nullpunkt-Situation. Günter Twardella sucht eine Neuorientierung, findet im CVJM Siegen-Hammerhütte neue Freunde. 1947 Konfirmation (Pfarrer Hermann Schlingensiepen, Röhrig, Thiemann, Kalff). In den nächsten Jahren Jugendarbeit und zahlreiche Freizeiten mit dem CVJM. 1952 Abitur und Entschluss zum Studium der Theologie, das bis 1957 an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal und an den Universitäten Tübingen und Bonn stattfindet. Im April 1957 erstes theologisches Examen in Bielefeld. Vom 2. Mai 1957 bis 30. April 1958 Vikariat in der Evangelisch-reformierten Gemeinde Minden. Vom 1. Mai bis 31. Juli 1958 Schulvikariat in Siegen. Vom 15. August 1958 bis 3. April 1959 Predigerseminar in Wuppertal-Elberfeld. Vom 1. Mai bis 30. September 1959 arbeitet Günter Twardella als Erzieher im Internat Hilchenbach. Am 12. Oktober 1959 legt er das zweite theologische Examen in Bielefeld ab.

Hochzeit und berufliche Orientierung

Günter Twardella heiratet am 17. Oktober 1959 in Bonn Carola Denkhaus. Kinder aus dieser Ehe: Barbara, Angelica, Johannes, Friederike und Dorothee. Vom 1. November 1959 bis 20. April 1960 wirkt Twardella als Hilfsprediger in Schalksmühle. Dort Ordination am 21. Februar 1960. Vom 21. April bis 30. September 1960 Hilfsprediger in Eiserfeld. Dort schließt sich für Twardella von bis 1967 die Tätigkeit als Pfarrer in der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Eiserfeld an. Dazu gehört die Mitarbeit im Katechetischen Ausschuss der Evangelischen Kirche von Westfalen. Er ist Mitverfasser des Handbuchs für den Konfirmandenunterricht.

Günter Twardella kommt wieder nach Wuppertal und wird vom 3. September 1967 bis 30. November 1996 Pfarrer der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf. Er ist überzeugter Reformierter!

Von 1972 bis 1975 leitet er den theologischen Beirat im Pfarrkonvent, ist 1974 und 1975 Vertreter des Superintendenten (Synodal-Assessor) im Kirchenkreis Elberfeld, von 1974 bis 1992 Mitglied der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland. Von 1975 bis 1996 ist er als reformierter Vertreter Mitglied der Theologischen Prüfungskommission und der Spruchkammer für Lehrbeanstandungsfragen. Von 1984 bis 1986 übernimmt er einen Sonderauftrag der Landeskirche: „Regionalseminar“: mobiles Predigerseminar für acht Vikarinnen und Vikare. Ab 1978 Leitung der Reformierten Konferenz Bergisches Land.

Im Ruhestand

1997 bis 1998 übernimmt Günter Twardella gemeinsam mit Ehefrau Carola eine Lehrtätigkeit in Cluj-Napoca/ Kolozsvár/ Klausenburg (Rumänien) am Protestantisch-theologischen Institut mit Universitätsgrad. 1999 bis 2005 Studentage und Seminare in Siebenbürgen und Ungarn über Unterricht mit dem Heidelberger

Katechismus. Am 11. November 2006 erhalten die beiden Twardellas das Ehrendiplom „Freunde der Protestantisch-theologischen Fakultät“ Klausenburg.

Ab 2004 fungiert Twardella ehrenamtlicher Archivpfleger in der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf und leitet den Historischen Arbeitskreis der reformierten Gemeinde.

Der große körperliche Einsatz endet jäh: Am 11. Dezember 2006 schwere Herzoperation (Riss/Dissektion der Herzschlagader /Aorta), später Hüftoperation, Augenoperation, Herzschrittmacher.

Nachdem Günter Twardella am 27. Dezember 2018 gestorben war, wurde er am 5. Januar 2019 nach einem Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche auf dem Friedhof der Kirchengemeinde an der Staubenthaler Straße beigesetzt. In einer Lebensanzeige erinnerte die Gemeinde an seine Tätigkeit von 1967 bis 1996 und schrieb: „Der Tod kann uns Christenmenschen nicht mehr mit dem Sterben drohen. In dieser Hoffnung und Gewissheit wollen wir leben und sterben.“

Veröffentlichungen

1982 Bausteine zum Heidelberger Katechismus, Schriftenmissionsverlag/Aussaat-Verlag (2 Bände für den Konfirmandenunterricht). 1986: 2. Band in 2. Auflage. 1992: 2. Band in verbesserter/veränderter 3. Auflage. 1982 Anregungen zum Gespräch über reformiertes Bekenntnis, Selbstverlag. 1985 2. Auflage. 1987 3. Auflage. 1983 Reformiertes Kirchenbuch. Herausgeber gemeinsam mit Karl Halaski, Walter Herrenbrück und Helmut Tacke. Gottesdienstordnungen und Gebete, Neukirchener Verlag.

1992 Ehre sei Gott auf der Erde, Predigten aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf, (gemeinsam mit Carola Twardella), Selbstverlag. 1993 Wolfgang Ehlich, Günter Twardella: Wie ein Kirchenasyl gewagt und aufgelöst wurde, eine Dokumentation über Glaube, Liebe und eine zerstörte Hoffnung, Wuppertal (Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf.

1993 Wir haben einen Herrn, Ansätze für eine theologische Orientierung der Gemeindepredigt über Obrigkeit, in: Kirche im Spannungsfeld von Staat und Gesellschaft, Festschrift für Günther van Norden, Band 111 der Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. 1994 Theologie ohne Gemeinde? Gemeinde ohne Theologie? in: Das Wort, das in Erstaunen setzt, verpflichtet; Dankesgabe für Jürgen Fangmeier, Brockhaus-Verlag, Wuppertal und Zürich. 2000 Hier beginnt ein guter Weg, Motive, Persönliches, Kommentare und Gebete zu Frage 1 des Heidelberger Katechismus, Selbstverlag. 2000 És te miért neveztetel keresztyénnnek? Építőkövek a Heidelbergi Katéhez, Überarbeitung der „Bausteine“ in ungarischer Sprache, Bände 1 und 2 als Unterrichtshilfe gedruckt in Klausenburg/Kolozsvár/Cluj-Napoca (Rumänien.

2001 2. Auflage. 2001 Nachdruck der beiden Bände für Ungarn im Kálvin-Verlag, Budapest. 2. Auflage der Arbeitsblätter. 2003 Kirche ohne Lehre? Eine Einladung zum Gebrauch des Katechismus, zu Lehre und Bildungsarbeit in der Kirche. Foedus-Verlag Wuppertal. 2004 Einmal muss doch Friede sein; Erinnerung an Lotte Denkhaus, Dichterin, Pfarrfrau und Mutter. Herausgegeben von Carola und Günter Twardella, Foedus Verlag Wuppertal

2005 Spuren entdecken und bewahren, Geschichte bewusst erleben, Schriftenreihe zur Geschichte der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf, Band 9, Wuppertal. 2006 1735: Die Zeit der Freimachung ist da. Eine neue Quelle zur Elberfelder und Ronsdorfer Kirchengeschichte. Verlag Gruch, Rödingen. 2006 Auf dem Weg vom gelesenen Schriftwort zur vollmächtigen Verkündigung. Festschrift für István Tökes, Klausenburg/Kolozsvár/Cluj-Napoca. 2009 Daniel Schleyermachers Manuskript 1738 bis 1743 und 1735 bis 1737, 548 Seiten, Teil der „Hirtentasche“, Transkription, Verlag Druck und Buch Wuppertal. 2009 Auf dem Weg zum Schatz. Kleiner Heidelberger Katechismus. 28 ausgewählte Fragen, Anmerkungen, Nachwort. Selbstverlag. Ulrico-Druck Wuppertal. Worte für Auge, Herz und Verstand, Heidelberger Buchmalerei, Selbstverlag. Ulrico Druck Wuppertal. Doppelte Ausführung: 20 Poster in Loseblatt-Mappe; 52 Seiten mit Kommentaren in Buchform. Vorwort Eberhard Busch. 2014 Was ist aus der „RONSDORFER SACHE“ geworden? 52 Seiten, Selbstverlag, Ulrico-Druck, Wuppertal. 2014 (Mitherausgeber) Spannend von Anfang an bis heute. Festschrift zum 40-jährigen Bestehen des Historischen Arbeitskreises im Jahr 2014. 70 Seiten, Selbstverlag. Ulrico-Druck, Wuppertal. 2018 Transskription und Interpretation von Texten aus der Gründungszeit Ronsdorfs.

Aus dem „Sonntagsblatt“, 13. Januar 2019

Nachruf auf Günter Twardella



Am 27. Dezember 2018 starb Günter Twardella! Von 1967 bis 1996 war er Gemeindepfarrer der Evangelisch-reformierten Gemeinde Ronsdorf. Als er als mit seiner Familie nach Ronsdorf kam, widmete er sich zu Beginn besonders dem Aufbau einer Jugendarbeit der Gemeinde. Viele Jugendliche und junge Erwachsenen sind in den 70er und 80er Jahren über Jugendkreise, Jungscharen und vor allem Jugendfreizeiten in Kontakt mit der Gemeinde gekommen. Viele Ehrenamtliche entdeckten dabei im Gemeindekontext ihre Gaben und Fähigkeiten, die sie später beruflich voranbrachten.

Günter Twardella war ein überzeugter "reformierter Christ. Nach einer sehr schweren Kindheit, in der er streng autoritär und nationalsozialistischer erzogen worden war und die spätestens mit der strapaziösen und gefährlichen Flucht Anfang 1945 von Rippin

über Danzig zurück ins heimische Siegerland, endete, kam er zum Glauben an Jesus Christus. Dass Christus der Herr ist und alle Herren und Führer dieser Welt immer auch Verführer sein können, war ihm eine unendlich wichtige Erkenntnis und eine Befreiung.

Geprägt durch den Heidelberger Katechismus und beeinflusst von reformierten Theologen wie Walter Kreck und Karl Barth, war es ihm ein Herzensanliegen, die reformierte Tradition lebendig zu halten. Daher rührte sein großer Einsatz für den Erhalt der reformierten Gemeinde in Ronsdorf als eigenständige Bekenntnisgemeinde.

Eine Gemeinde soll sich als Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern um die Bibel versammeln, um Gottes Geist bitten, dass er sie heute lebendig zu uns reden lässt und Christus nicht nur als Trost erkennen, sondern als Gottes Sohn, der uns in Verantwortung für diese Welt ruft. So ist sie Zeugin Jesu Christi. Von unten aufgebaut, nicht bischöflich „regiert“.

In seinen Predigten und seinem politischen Engagement besonders in den Fragen der Gerechtigkeit positionierte Günter Twardella sich eindeutig. Er prangerte die Apartheid in Südafrika an, den ungerechten Welthandel, die atomare Militarisierung und in den 90er Jahren den aus seiner Sicht unchristlichen Umgang mit Geflüchteten, der die reformierte Gemeinde mehrfach dazu brachte, Kirchenasyle zu gewähren.

Zugleich sorgte er sich zusammen mit seiner Frau Carola und Gemeindegliedern um diakonische Belange in Ronsdorf: die Arbeit mit Behinderten, mit Suchtkranken und vieles mehr.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst gab er zwei Jahre lang zusammen mit seiner Frau Studierenden der (v.a. ungarisch sprechenden) reformierten Kirche in Rumänien Deutschunterricht und übersetzte seine Unterrichtsmaterialien zum Heidelberger Katechismus ins Ungarische.

Später widmete er sich besonders dem Archiv der Gemeinde und der Transskription und Interpretation von Texten aus der Gründungszeit Ronsdorfs, der auch seine letzte Publikation gewidmet ist, die noch im Dezember 2018 erscheinen konnte.

Günter Twardella war ein streitbarer Christ und damit zwangsläufig auch umstritten, eine kantige Persönlichkeit, die wohl kaum für den diplomatischen Dienst taugte, an der man sich aber reiben konnte und musste.

Gerade in den letzten Jahren war ihm sehr bewusst, dass er damit manche Menschen verletzt hat, und er suchte auch nach Vergebung und Frieden.

Die Evangelisch-reformierte Gemeinde hat ihm viel zu verdanken und die gesellschaftspolitische Wachsamkeit und profilierte Haltung auch über Gemeindegrenzen hinweg geprägt.

In einem großen Trauergottesdienst mit fast 400 Menschen haben wir uns von Günter Twardella am 5. Januar 2019 verabschiedet – ganz in dem Vertrauen, dass Christus, dessen Diener er sein wollte, ihm eine Wohnung bereitet hat, wie er es uns allen versprochen hat.

Pfarrer Dr. Jochen Denker